

Datum: 19.11.2004

Az.: mu-kü

Beschlussvorlage – öffentlich -

	Beratungsfolge	Datum
1.	Kulturausschuss	07.12.2004
2.		
3.		
4.		

Betreff:

Kunst im öffentlichen Raum: Bestandsaufnahme und zukünftige Projekte

Bestandteile dieser Vorlage sind:

1. Das Deckblatt
2. Die Sachdarstellung und der Beschlussvorschlag

Der Bürgermeister In Vertretung	
Mecklenbrauck Erster Beigeordneter	

Kulturreferentin		
Muschwitz		

Sachdarstellung:

In den letzten Jahren hat der Themenbereich "Kunst im öffentlichen Raum" reges Interesse gefunden. Viele große und kleine Ausstellungsprojekte und Publikationen zeugen davon. In zahlreichen Städten sind Bestandsaufnahmen der Kunstbestände in den öffentlichen Räumen durchgeführt worden. Eine kontroverse Diskussion über das Thema ist entstanden. Das Spektrum reicht von völliger Ablehnung in der öffentlichen Kunst bis hin zur Erörterung neuer Grundlagen für Kunst und Stadtraum.

Nach der Euphorie der Aufbaujahre in den 50er und 60er Jahren, in der auch die "Kunst am Bau" Hochkonjunktur hatte, war zu Beginn der 70er Jahre deutlich geworden, wie niederschmetternd in der Regel die Ergebnisse dieser Bemühungen waren: weder interessant für die Kunst, noch eine Verbesserung der größtenteils mäßigen Architektur, noch ein besonderes visuelles Vergnügen für die kunstinteressierte Öffentlichkeit. Trotzdem war mit der Land-Art, mit der Minimal-Art oder auch mit Teilen der Pop-Art vor allem in den USA eine Kunst entstanden, die aus den heiligen Hallen der Museumstempel herausging: mit dem Ziel, den Dialog mit der Umwelt und der Gesellschaft zu suchen und die damit geradezu prädestiniert war für eine fruchtbare ästhetische Intervention im öffentlichen Raum.

Auch die Stadt Bergkamen hat sich seit ihrer Stadtgründung dieser Thematik verschrieben. In den vergangenen fünf Jahren wurde dieses Themenfeld in Bergkamen mit verschiedenen Ausstellungsformen wie etwa dem temporären Projekt "Kunst in westfälischen Schlössern – Umpflügen" temporären Installationen zum Lichtermarkt und durchgeführter "Kunst im öffentlichen Raum"-Wettbewerbe wie etwa zu der Kunstwettbewerb "Verkehrskreisel Bergkamen 2002" und "Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Platzes der Partnerstädte" durchgeführt. Permanente Kunstwerke im öffentlichen Raum sind installiert worden wie beispielsweise die Preisträgerarbeiten der Wettbewerbe "Rathausbrunnen" von Birgit Hölmer und das Kunstwerk am Rathauskreisel "No agreement today – no agreement tomorrow" von Andreas M. Kaufmann. Die Kunstwerke generell greifen in den Stadtraum ein. Die Wahrnehmungsbedingungen des Betrachters werden verändert, die Künstler werden dadurch weder zu Stadtplaner noch zu Stadtbilddesigner, denn sie beharren auf dem differenzierten sinnlichen Erlebnis gegenüber der reibungslosen Funktionalität. Spannungsbögen, die in sich stark genug sind, lösen sich von ihrer Umgebung und implantieren sich als eigenes ästhetisches Beziehungssystem. Es ist an der Zeit, die vorhandene Kunst im öffentlichen Raum in Bergkamen zu dokumentieren und vor allem zu rezipieren.

Rezeption der Kunstbestände im Stadtraum von Bergkamen

Bei den Kunstobjekten im öffentlichen Raum handelt es sich gattungsmäßig betrachtet in erster Linie um Skulpturen und Plastiken, auch um Brunnen und Energieerzeugungsanlagen. Die Dokumentation enthält Informationen über Titel, Künstler und den Standort. Des Weiteren befindet sich eine Beschreibung und Kommentierung der Werke, die von den biografischen Daten der Künstlerin/des Künstlers begleitet werden. Vorgestellt wird eine exemplarische Auswahl von drei Künstlerinnen und Künstlern mit ihren Kunstwerken im öffentlichen Raum in der Stadt Bergkamen. Eine Gesamtzusammenstellung der Kunst im öffentlichen Raum soll in Bälde im Internet auf den Kulturseiten der Stadt präsentiert werden. Die temporären Arbeiten werden hier ebenso aufgeführt. Darüber hinaus ist geplant, eine Zusammenstellung der Kunstwerke im öffentlichen Raum mit entsprechenden Künstlerangaben zu veröffentlichen.

Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Bergkamen - Bestand

Rathausbrunnen
Birgit Hölmer

Erdpyramide Busbahnhof/Rathaus
Prof. Timm Ulrichs

Kunstwerk am Rathauskreisel
"No agreement today, no agreement tomorrow"
A. M. Kaufmann

Museumsplatz Bergkamen-Oberaden
6 Betonfiguren von Prof. Lothar Kampmann

Hallenbad Lessingstraße
8 Betonfiguren von Prof. Lothar Kampmann

Hauptfriedhof Bergkamen-Weddinghofen
Betonskulptur "Pferd" von Prof. Lothar Kampmann

Rünther Straße/Schlägelstraße, Bergkamen-Rünthe
Objekt Integrationsplatz von Prof. Lothar Kampmann

Präsidentenstraße/Am Wiehagen
Windplastik von Günther Tollmann

Präsidentenstraße (vor Haus Nr. 24)
Quellpunkt des blauen Bandes von Bolette Holm und Ole Hempel

Ebertstraße (vor Haus Nr. 22)
Endpunkt des blauen Bandes von Bolette Holm und Ole Hempel

Bergkamener Straße, Kamen
Illuminiertes Windrad von Dr.-Ing. Horst Rellecke

Skulptur vor dem städtischen Gymnasium

Skulptur am Mauseplatz
vermutlich Lothar Kampmann

Skulptur vor dem Haus Präsidentenstraße 61
vermutlich Pollo

Caritas-Figur am Kurt-Schumacher-Platz
vermutlich Else Montag

Kuhbachtrasse
Arbeiten von Mitgliedern der Kunstwerkstatt "sohle 1".
Projekt des Lippeverbandes (im Bau befindlich)

Vita der Künstler

Hölmer, Birgit

1967 geboren in Fröndenberg
 1990 – 1995 Studium an der Fachhochschule Münster, Grafikdesign
 1994 – 2000 Studium an der Kunstakademie, Münster, Klasse Timm Ulrichs
 seit 1999 Meisterschülerin bei Timm Ulrichs

Durch ihr Studium an der Fachhochschule für Design in Münster ist Hölmer ihrem Selbstverständnis nach in erster Linie eine Zeichnerin. Ihre im cuba-Foyer ausgestellten Arbeiten aber erwiesen sie als versiert und ideenreich im Umgang wie der Kombination von unterschiedlichen Materialien sowie von Zeichnungen und Objekten. Auffällig ist dabei die Verwendung von fast unbearbeiteten, im alltäglichen Gebrauch beinahe schon unsichtbar werdenden Gegenständen. Ihnen wird durch die Verwendung einerseits eine neue Objekthaftigkeit verliehen, die den Betrachter zu einem erneuten Blick aufs Gewohnte zwingt. Andererseits werden sie als Trägermaterial für die Zeichnungen zu ganz neuen und ihrem ursprünglichen Gebrauchskontexten entfremdeten Objekten, die ihre Aktivierung erst durch den Blick des Betrachters erfahren. Eine "subtile Installation aus einer Mischung optischer Elemente mit figurativen Aspekten", um sie mit Hölmers eigenen Worten zubeschreiben.

Bergkamener Arbeit – Brunnen Rathaus

Birgit Hölmer ist Meisterschülerin von Timm Ulrichs. Sie arbeitet mit den künstlerischen Medien Fotografie und Installation. Ihre Arbeit hat die Thematik der Partnerschaft in Europa. Auf eine strenge formale Brunnenanlage werden bekannte und weniger bekannte Brunnen aus Europa – aus den Partnerstädten Bergkamens – projiziert. Die Arbeit zeugt von einer Dynamik durch wechselnde Projektionen, wechselnde Farben, durch Tag- und Nachtansicht. Da die Fontänen keine glatte Wand darstellen, sind die projizierten Brunnen nicht im Original erkennbar. Bei der Projektion schwingt nur die Idee eines Brunnens mit. Der Betrachter komplettiert das Bild mit seiner Fantasie. Permanente Installation.

Kaufmann, Andreas M.

1961 geboren in Zürich
 1993 Barkenhoff-Stipendium des Landes Niedersachsen und der Stadt Bremen
 1994 Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg
 1997 Märkisches Stipendium für Bildende Kunst
 1998 Fellowship an der Kunsthochschule für Medien, Köln

lebt und arbeitet in Köln, Stuttgart und Barcelona

Ein zentraler Aspekt seiner künstlerischen Praxis ist die Tatsache, dass er seit ca. 20 Jahren Bilder sammelt. Diese entstammen fast alle den Printmedien, Archiven, dem Internet, Fernsehen und anderen öffentlich zugänglichen Quellen. Diese Bilder sind Ausgangsmaterial für viele seiner Kunstwerke, die er in verschiedener Form realisiert hat. Der Umstand, dass diese Bilder häufig zu unserem kollektiven Gedächtnis gehören oder gehören könnten, hat dazu geführt, sich mit dem Zusammenhang von öffentlicher Sphäre, Bilder und menschlicher Identität auseinanderzusetzen.

Bergkamener Arbeit – Ortsbezogene Mediensulptur



Ortsbezogene Mediensulptur
no agreement today, no agreement tomorrow
 von Andreas M. Kaufmann

Kreisverkehr am Rathausplatz, Bergkamen

Wie in vielen Städten Europas haben die Stadtplaner in Bergkamen verkehrstechnisch auf ein System von innerstädtischen Kreisverkehren gesetzt. Fünf dieser Kreisverkehre verhindern allerdings nicht nur schlimme Autounfälle, sondern fungieren metaphorisch als Stadttore zur Innenstadt. Deshalb führte die Stadt Bergkamen im Jahr 2002 einen Wettbewerb im Rahmen der Cityoffensive NRW "Ab in die Mitte" durch, und forderte sieben international renommierte Künstlerinnen und Künstler auf, für einen der neu entstandenen Verkehrskreisel eine künstlerische Gestaltung zu erarbeiten. Preisträger dieses Wettbewerbs wurde der Künstler Andreas M. Kaufmann.

no agreement today, no agreement tomorrow, Kaufmanns Mediensulptur für den Kreisverkehr "greift die urbanistische Situation eines der meist frequentierten Plätze Bergkamens auf... Der Künstler nimmt die Form des Kreisels für sein Bauwerk auf und setzt der Unruhe dieses Ortes die Geschlossenheit eines runden Pavillons sowie die Dynamik seiner eigenen Bildwelt entgegen. Im ständigem Wechsel huschen Lichtbilder über das Glasrund, werden schneller, verzerren sich bis zur Unkenntlichkeit, überlagern sich oder treten in Konkurrenz zu sich ebenfalls abzeichnenden Schattenwürfen der Innenkonstruktion des Pavillon. Kreisende Projektoren, geladen mit jeweils sechs sich ständig abwechselnden Dias, sind für dieses Lichtspiel auf der Rundumprojektionsfläche verantwortlich." (Dr. Martin Henatsch, Mitglied der Jury)

Alle diese Bilder von gestikulierenden Individuen sind der öffentlichen Sphäre entnommen, nämlich den Massenmedien. Die Meisten weisen einen Bezug auf zur Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Medien; aber es gibt auch Bilder, die anonyme Individuen zeigen. Allen Bildern gemeinsam ist, daß die dargestellten Personen aus ihrem ursprünglichen Bildkontext herausgehoben wurden und nunmehr isoliert projiziert werden. So verweisen sie im Einzelbild auf nichts Anderes als auf ihre elementares Menschsein und den Moment, in dem sie fotografiert wurden. In dem diese durch Massenmedien öffentlich gemachten Menschen isoliert auftreten, betont *no agreement today, no agreement tomorrow* die Unmöglichkeit ihre Interessen miteinander auszugleichen. So wird die Mediensulptur zum Bild für das shakespearische Diktum „the world is all a stage“. Für dieses Bild heute ist bezeichnend, daß es von Massenmedien dominiert wird, die zwar viele Gelegenheiten zur Selbstdarstellung bereithalten, aber wenig Möglichkeiten für echte Kommunikation und echtes Verstehen.

Der Künstler wird, als eine Art Ritual, jährlich eine alte Geste gegen eine Geste aus dem vergangenen Jahr austauschen, bis nach 24 Jahren alle Gesten einmal ausgetauscht wurden. So repräsentiert die Mediensulptur, die hier metaphorisch ein Tor markiert, zunehmend auch eine historische Zeit, nämlich die ihrer eigenen Existenz während ihrer ersten dreißig Jahre. Im gleichen Zuge erzeugt *no agreement today, no agreement tomorrow* die Chance für die Stadtbürger öffentlich untereinander aber auch mit dem Künstler zu diskutieren.

Andreas M. Kaufmann (Zürich, 1961) studierte an der Kunstakademie Münster. Er lebt und arbeitet in Köln und Barcelona. Ein zentraler Aspekt seiner künstlerischen Praxis ist die Tatsache, daß er seit ca. 20 Jahren Bilder sammelt. Diese entstammen fast alle den Printmedien, Archiven, dem Internet, Fernsehen und anderen öffentlich zugänglichen Quellen. Diese Bilder sind das Ausgangsmaterial für viele seiner Kunstwerke, die er in verschiedener Form realisiert hat. Der Umstand, daß diese Bilder häufig zu unserem kollektiven Gedächtnis gehören oder gehören könnten, hat dazu geführt, sich mit dem Zusammenhang von öffentlicher Sphäre, Bilder und menschlicher Identität auseinanderzusetzen.

In Zusammenarbeit mit: Dipl.-Ing. Kai Mettelsiefen (Architektin BDA, Köln). **Ausführende Firmen:** Derksen-Lichttechnik, Gelsenkirchen (Projektoren & Gobos); Jürgen Kötter Metalldesign, Essen (Drehmechanismen); Firma Müller & Sohn Stahlbau GmbH & CO KG, Kall (Stahlbau & Verglasung); Schöttler GmbH, Hamm (Beton und Erdarbeiten); Firma S&Q Elektrotechnik GmbH, Bergkamen (Elektroanschlüsse und Verkabelung). **Gefördert von:** Kunststiftung NRW, Ministerium für Städtebau und Wohnen; Kultur und Sport des Landes NRW, Ab in die Mitte; City Offensive NRW; Kulturreferat Bergkamen.

Kontakt: Tanja Muschwitz, Leiterin Kulturreferat, Rathausplatz 1, D - 59192 Bergkamen, e-mail: t.muschwitz@bergkamen.de, tel.: +49 2307 / 965 460.

Ulrichs, Timm

1940	geboren in Berlin
1954 – 1959	Abitur in Bremen
1959 – 1966	Architektur-Studium an der Technischen Hochschule Hannover
1961	Gründung der "Werbezentrale für Totalkunst & Banalismus" mit "Zimmer-Galerie & Zimmer-Theater" (Selbstaussstellung als "erstes lebendes Kunstwerk" u. a. m.) und 1969 einer "Kunstpraxis" ("Sprechstunden nach Vereinbarung")
1969 – 1970	Gastprofessur an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig
1972	Professur an der Kunstakademie Münster (vormals Staatliche Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster)
1987	Professor für Totalkunst/Bildhauerei an der Staatlichen Kunstakademie Münster

lebt in Hannover, Münster und Berlin

Als Marcel Duchamp den "Salon des Indépendants" 1917 mit einem Urinal bereicherte, führte er nicht nur das "Objekt trouvé" in die Kunstgeschichte ein, sondern stellte den Betrieb auf den Kopf. Denn fortan war alles möglich und alles Kunst.

In dieser Tradition steht auch der 1940 in Berlin geborene Timm Ulrichs. Seit Gründung der "Werbezentrale für Totalkunst und Banalismus" (Hannover 1961) liefert er "Totalkunst-Objekte, Totalkunst-Szenen, Totalkunst-Landschaften, Totalkunst-Expeditionen, Total-Poesie, Totalmusik, Totaltheater" (Bernhard Holeczek) – frei nach dem Motto "Kunst ist, was ich bin". Sein im Speziellen von Dada und Kurt Schwitters beeinflusstes Werk umfasst Texte, Bilder, Fotografie, Aktionen und Performances und wurde ob dieser Vielgestaltigkeit schon als Placebo-art, Basic art, Ideen-Kunst, Ich-Kunst, Kopf-Kunst, Natur-Kunst oder Panartistik rezipiert.

Das eigentlich Schöne und verbindend Hochhumane seiner Arbeiten ist jedoch ihre Evidenz: Sie werden immer so umgesetzt, dass der Betrachter genau erkennt, worum es dem Künstler geht. Da häufig Ironie und Wortwitz die Werke prägen, erhält die Ulrichs'sche Weltbefragung durchweg eine komische Note, die das Verständnis für sein Anliegen weit über die einschlägigen Kunstvermittlungsinstitute und –anstalten hinausgetragen hat. Timm Ulrichs ist mithin nicht nur ein bedeutender, sondern im besten Sinn ein populärer Künstler.

In Bergkamen hinterließ "einer der phantasievollsten und konsequentesten Vertreter der deutschen Gegenwartskunst (...) einige seiner wichtigsten Projekte: die 'Pyramide zum Mittelpunkt der Erde' – Standort: Rathaus – Busbahnhof - (Aktion 'Tief oben'), die Erdsulptur 'Auf der Unterseite der Erdoberfläche', seinen aus Briketts erbauten – und anschließend verbrannten – 'Kohleofen' und ein temporäres Straßenobjekt aus Verkehrsleitkegeln."

Zukünftige Projekte:

Realisierung der Lichtinstallation von Maik und Dirk Löbbert am Kreisverkehr

hier: Stadttor Fußgängerzone mit der ersten minimalistisch angelegten Arbeit "Bergkamen setzt Maßstäbe"

Ihren Titel wörtlich nehmend wollen die Künstler im Zentrum des Kreisverkehrs eine grell leuchtende Stele errichten, die – wie ein Maßstab einer Landkarte – in helle und dunkle Metersegmente untergliedert ist. In ihrer leichten Neigung erinnert die Stele aber auch an Schlagbäume. Sie ist nicht zuletzt ein Verweis auf die historische Funktion von Stadttoren, ein Fingerzeig auf die an den Kreisverkehren beginnende Stadtmitte. Der Kreisverkehr "Stadttor Fußgängerzone" ist einer von vieren für diese Arbeit vorgesehene Räumlichkeit. Die Bewilligung des Antrags aus Stadt-Erneuerungsmitteln liegt vor. Die Realisierung ist

angestrebt für Januar/Februar 2005. Der Stadt entstehen keine Kosten. Die Realisierung der drei ausstehenden Arbeiten wird angestrebt.

Künstlerische Gestaltung der Bergehalde "Großes Holz"

"Das Glück"

künstlerische Wohnturmgestaltung durch H. A. Schult

Stilisierte Schrebergartenfassaden werden vor die Fassade des Wohnturms gehängt. Nach dem Konzept des "Hotel Europa" entsteht ein auf drei Jahre angelegtes temporäres Kunstwerk.



10. 24 - 1 - 1911

10. 24 - 1 - 1911

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss des Rates der Stadt Bergkamen nimmt die Vorlage der Verwaltung zur Kenntnis.